

Meider

Randnotizen

Ausgabe I / 99 März 1999

*Beachten Sie bitte
den wichtigen Termin:
Jahreshauptversammlung
am 15. April 1999
Näheres auf Seite 3*

*... der Meider Wachhund
auf der Rathauptstreppe
zählt auf Dich!*



Inhalt	Seite
Rückblick	2
Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
Altes Helmholtz-Gymnasium für Volkshochschule	4
Thema Nr. 1 in der Nordstadt „Giesenheide“	5
Drei Verkehrsprobleme, die es in sich haben	6
Weiterbau des Ostrings nach Langenfeld	6
Autobahnanschluß für Solingen	6
Bau der Umgehungsstraße im Westen	6
Bebauung Augustastraße / Ecke Gerresheimer Straße	7
Baupläne für den Sparkassen-Vorplatz	8
Hunde an die Leine !?!?	9
Aus dem Vereinsleben	10
Ehrungen	10
Rückblick auf den "Wander-" Tag 1998	10
Nikolaus beim BV Hilden-Meide	11
Martinszug in der Hildener Nordstadt	11
Gestaltung der Radwege und deren Überwachung	12
Unfälle mit Radfahrern	12
Reaktion auf unsere Anregungen und „Ärgernisse“	13
ÄRGERNISSE.....	14
Terminvorschau 1999	15



Bürgerverein Hilden-Meide e.V., Postfach 100151, 40701 Hilden

Bankverbindung: Stadt-Sparkasse Hilden, Kontonummer 303 404, BLZ 303 500 00

Rückblick

Ein arbeitsreiches Jahr liegt seit den Wahlen im März 1998 hinter den Vorstandsmitgliedern mit dem Vorsitzenden Bodo Pötschke. Er oder andere Vorstandsmitglieder nahmen an Erörterungsgesprächen, Anhörungen, Bürgerbeteiligungen und Treffen teil. Hierbei wurde stets der Versuch unternommen, die Mehrheitsmeinung der Mitglieder des **BV Hilden-Meide** und der Bürger sinnvoll zu vertreten. Wenn es um Belange für die gesamte Stadt ging, sprachen sich die Vorsitzenden der Bürgervereine ab oder trafen sich zu einer gemeinsamen Versammlung. Die letzte fand im Oktober im Wiedenhof statt. Beraten wurde u.a. über den Notdienstplan der Apotheken, Organisation der Rettungsleitstelle, den Hildener Verkehrsschilderwald, den Ausbau der Unterführung Ellerstraße, die Umgehungsstraße (K14n) im Westen, der Bebauungsplan Giesenheide und die Problematik der Auf- u. Abfahrten zur A 46. Bei einem gemeinsamen Pressegespräch im November wurden der Presse abgestimmte Informationen zu o.a. Themen übergeben. Alle in Hilden verbreiteten Zeitungen und Anzeigenblätter waren durch mindestens einen Beauftragten vertreten. Leider war die Resonanz in den Blättern schwach; wir hätten ihnen gerne mehr Informationen über diesen Weg zukommen lassen. Eigentlich kann sich der **BV Hilden-Meide** über die Presse nicht beschweren; er wünscht sich auch weiterhin die Unterstützung der Vereinsarbeit über diesen Weg.

Das Redaktionsteam

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Bodo Pötschke, 1. Vorsitzender

Redaktionelle Mitarbeiter

Klaus Cohausz, Karl-Heinz Kelch, Bodo Pötschke, Ewald Rugullis, Dr. Fr. Wernscheid

Redaktionsschluß: 15.02.99

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Der Vorstand des Bürgervereins Hilden-Meide lädt Sie zur öffentlichen Jahreshauptversammlung

**am Donnerstag, dem 15. April 1999
um 19:30 Uhr
in den Pfarrsaal St. Marien,
Gerresheimer Str. 223**

ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Verlesung des Protokolls der vorjährigen Jahreshauptversammlung
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Referat der Kreispolizei im Rahmen der Vorbeugungsmaßnahmen über

Einbrüche und Sicherheit im Hildener Norden

8. Aussprache und Diskussion
9. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung können von allen Vereinsmitgliedern schriftlich bis 10 Tage vor der Jahreshauptversammlung über die Anschrift des Vereins eingereicht werden:

**Bürgerverein Hilden - Meide e.V.
Postfach 100 151
40701 Hilden**

Auf eine zahlreiche Teilnahme von Mitgliedern und *Gästen*, die herzlich willkommen sind, eine lebhafte Diskussion in der Versammlung mit Wünschen und Anregungen freut sich der

Vorstand des BV Hilden - Meide e.V.

gez. Bodo Pötschke

Ein wichtiger Hinweis:

Ihren Jahresbeitrag (immer noch nur 8.00 DM !!) können Sie anlässlich der Jahreshauptversammlung kostenlos entrichten.

Jederzeit ist die bargeldlose Zahlung auf das Vereinskonto bei der **Stadtsparkasse Hilden:**

Kontonummer: 303 404; Bankleitzahl: 303 500 00

möglich.

Altes Helmholtz-Gymnasium für Volkshochschule

Zum 1. August 2000 wird das Gebäude des alten Helmholtz-Gymnasiums, Gerresheimer Straße 20 frei. Die Berufsschule zieht ins Holterhöfchen um.

Schon jetzt wird über die Verwendung des alten Schulgebäudes heftig gestritten. Dabei stehen zwei künftige Verwendungszwecke für das Gebäude im Vordergrund:

Das Gebäude wird der Volkshochschule zur Verfügung gestellt oder es wird zu einem Technologiezentrum umgebaut.

Betrachtet man die für die zu treffende Entscheidung wesentlichen Gesichtspunkte, dann kann als künftiger Nutzer nur die Volkshochschule in Frage kommen.

Die Volkshochschule ist vor fast 80 Jahren in Hilden gegründet worden. Ihre Bedeutung ist im Laufe der Zeit immer mehr gewachsen. Bildung und Weiterbildung sind nicht mehr auf einen bestimmten Lebensabschnitt beschränkt. Der immer schnellere Wandel der Lebensumstände macht ein ständiges Lernen unverzichtbar.

Erforderlich für eine sachgerechte Erfüllung der VHS in Hilden ist ein funktionsgerechtes, zentral gelegenes Gebäude. Die zur Zeit genutzten Unterrichtsräume sind auf 33 Standorte verteilt und zum Teil reichlich primitiv. Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß ein Weiterbildungszentrum aus kulturpolitischer Sicht der Stadt Hilden eine unabdingbare Notwendigkeit ist.

Das Gebäude des alten Helmholtz-Gymnasiums ist für das Weiterbildungszentrum bestens geeignet. Es wurde als Schulgebäude errichtet und so wird es auch jetzt noch genutzt. Die Abendkurse der VHS werden in dem Gebäude seit 20 Jahren schwerpunktmäßig abgehalten. Das würde nicht mehr möglich sein, wenn es nicht der VHS zugesprochen wird. Da viele Frauen und Senioren Vormittagskurse besuchen wollen oder auch müssen, ist es erforderlich, daß ein Weiterbildungszentrum auch in dieser Zeit zur Verfügung steht; Schulen werden am Vormittag für den Unterricht benötigt. Das frühere Gymnasium ist auch räumlich für den Unterricht geeignet. Für ein Technologiezentrum wären sicher erhebliche Umbauten erforderlich. Besonders geeignet dafür wird ein Neubau sein. Von besonderer Bedeutung für ein Weiterbildungszentrum ist auch die zentrale Lage, die bei diesem Gebäude vorhanden ist. Für ein Technologiezentrum kommt es auf diese Lage nicht an. Es sollte in einem Gewerbegebiet errichtet werden.

Der Vorstand des **BV Hilden-Meide** unterstützt diesen Plan der VHS und erwartet, daß bei der zu treffenden Entscheidung der Bürgerwille beachtet wird.

Thema Nr. 1 in der Nordstadt „Giesenheide“

Die Verwaltung und der Rat der Stadt Hilden planen bekanntlich, unterstützt von allen Parteien, ein Gewerbegebiet Giesenheide.

Just ein Jahr nach dem Ratsbeschuß zur Aufstellung des Bebauungsplanes 232 durch den Rat der Stadt fand unter vergleichsweise enormer Beteiligung (etwa 180- 200) interessierter Bürger am 10.12.98 im "Bürgertreff Lortzingstraße" eine Bürgeranhörung zu diesem Thema statt. Das „**Dafür**“ wurde durch Mitarbeiter der Verwaltung und natürlich die planenden Ingenieurbüros, das "**Vielleicht**" durch das Umweltbüro Essen und das „**Dagegen**“ durch die anwesenden Bürger vertreten. In heftigen Diskussionen prallten die verschiedenen Meinungen aufeinander. Geschickt zog im Wesentlichen Herr Groll von der Stadtplanung die Veranstaltung durch. Sich anbahnende Nachfragen wurden mit Hinweis auf das zu erstellende Protokoll erstickt. Es wurde am 15.12. erstellt und konnte in der ersten Januarhälfte abgeholt werden. Es gibt teilweise auch das an jenem Abend gesagte wieder. Allerdings sind die Schwerpunkte in diesem Protokoll arg verschoben. So findet die mutige Meinungsäußerung eines Einzelnen, der die Planung der Verwaltung begrüßt, breiten Raum im Protokoll, während ein sicherlich provozierender Abstimmungsaufruf durch Herrn H.- W. Schütte, bei dem die überwältigende Mehrheit der anwesenden Bürger gegen ein Gewerbegebiet votierte, gar nicht erwähnt wird. Diese Abstimmung paßte der Verwaltung nicht in den Kram und sie wird deshalb nebulös umschrieben und entstellt. Der Vorstand des **BV Hilden-Meide** hat in seiner Vorstandssitzung am 8. 2. 99 ebenfalls kontrovers über das Thema diskutiert und konnte sich nach eingehender Beratung aufgrund fehlender Unterlagen noch zu keiner einhelligen Stellungnahme entschließen. Im Interesse der Mitbürger und Mitglieder im Norden der Stadt Hilden, der eh' schon die größte Siedlungsdichte ausweist, ist nach einhelliger Auffassung der anwesenden Vorstandsmitglieder eine unabdingbare Voraussetzung für das Vorhaben, daß die Ausgleichsflächen für das Areal im Norden der Stadt Hilden gefunden werden. Hier bieten sich die möglicherweise nicht mehr benötigte Flächen für die Erweiterung des Nordfriedhofes, das Gelände zwischen Meide, Hoxbach, Schalbruch und Westring sowie das Wiesengelände südlich des Ostringes bis zum Sportplatz an.

Wir halten es für zynisch, wenn der Ausgleich im Süden und -gegen erklärten und dokumentierten Bürgerwillen- aus parteitaktischen Überlegungen im Verlauf der geforderten K14n festgeschrieben wird. (siehe auch unsere Beiträge in I/98 und II/98 und auf der nächsten Seite der Randnotizen)

Der Vorstand des **BV Hilden-Meide** fordert seine Mitglieder und Freunde hiermit auf, zur Meinungsbildung beizutragen. Wir bitten bis zur Jahreshauptversammlung um Anregungen und Meinungen, möglichst schriftlich, an unser Postfach. Wir legen Wert auf Ihre Meinung und werden Mehrheitswünsche angemessen vertreten.

Drei Verkehrsprobleme, die es in sich haben

Das sind für uns „Dauerbrenner !!!

Weiterbau des Ostrings nach Langenfeld

Der Weiterbau des Ostrings nach Langenfeld wird weiter verhindert. Nach unserer Information kommt der Widerstand aus der Ratsmehrheit in Hilden. Nachdem die Solinger Parteien Bereitschaft signalisieren und die Langenfelder den Ausbau dieser Straße fordern, sollte Hilden im Interesse **aller** die Blockade aufgeben.

Der Bau dieses nur wenig mehr als 2 Kilometer langen Straßenstückes würde eine bedeutende Verkehrsentlastung für den Norden, noch mehr für den Süden aber auch für große Teile der Innenstadt bringen. Die erhebliche Mehrbelastung der vorhandenen Straßen führt zu einem erhöhten Benzinverbrauch und zu einer erhöhten Schadstoffbelastung. Bürger und Umwelt würden durch die Umgehungsstraße erheblich entlastet. Wir und auch die anderen Hildener Bürgervereine werden immer wieder auf die Notwendigkeit dieses Straßenbaus hinweisen. Eine vernünftige Begründung der politischen Parteien für ihre Weigerung der Zustimmung vermissen wir weiterhin.

Autobahnanschluß für Solingen

Immer wieder wird die Verkehrsbelastung insbesondere auf der Walderstraße beklagt und Abhilfe gefordert. Hauptursache ist, daß Solingen keine brauchbare Anbindung an eine Autobahn hat. Vor Jahren wurde die Anbindung unserer Nachbarstadt an die Autobahnen A3 und A 46 durch interessierte Anlieger verhindert.

Dies ist nicht nur für die Solinger ärgerlich; auch wir in der Nordstadt werden durch den Verkehr aus und nach Solingen wesentlich beeinträchtigt. Über Ost- / Nordring und die Gerresheimer Straße wird der Verkehr auf die Autobahn A 46 geleitet. Das führt zu einer Überlastung dieser Zufahrt und der entsprechenden Abfahrt. Eine Anbindung Solingens an eine Autobahn kann nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden.

Bau der Umgehungsstraße im Westen

Der Bau der von der Ratsmehrheit beschlossenen Straße ist nach wie vor Gegenstand lebhafter Diskussionen. Wenn die Straße mit der jetzigen Trassenführung geöffnet wird,

die durch ein Wohngebiet führt, werden die Proteste der betroffenen Bürger schnell lauter werden. Da einige Teile noch verkehrsberuhigt sind, ist die Planungstrasse als Umgehungsstraße für Schwerlastverkehr nach unserer Meinung vollkommen ungeeignet. Wir vertreten nach-



drücklich den 'alten' Plan: *Ausbau bis zur Hülsenstraße*. Ein Grund für die Umplanung war damals ein Gutachten über den schutzwürdigen Streifen am Waldrand. Dies galt wohl nicht mehr beim Ausbau der Gasleitung. Vom Streifen sind große Stücke nicht mehr vorhanden.

Zerstörter Waldrand an der Hülsenstraße

Einen Einblick davon soll das Bild wiedergeben. Nach Auffassung des **BV Hilden-Meide** sollte die Straße doch jetzt gleich zur Hülsenstraße durchgebaut werden.

Bebauung Augustastraße / Ecke Gerresheimer Straße

Die nach der Fertigstellung der 8 Reihenhäuser aufgestellten 8 Garagen, es müßten nach der Stellplatzverordnung zehn sein, nahe der Bürgersteigkante an der Augustastraße. brachten neben der Bürgerschaft auch Rat und Verwaltung auf die Beine. Bringt das Bauvorhaben Augustastraße das Faß zum Überlaufen? Wo ist z.B. der Baumersatz? Auch der Vorstand des **BV Hilden-Meide** befasste sich mit dieser Baumaßnahme. Ein Vorstandsmitglied beehrte beim zuständigen Sachbearbeiter des Bauordnungsamtes Auskunft und Akteneinsicht. Beides wurde zunächst brüsk abgelehnt, dann aber erklärt, daß die Akten beim „Chef“ unter Verschuß seien und daß über diesen Fall keinerlei Auskünfte -weder den Nachbarn, den Bürgervereinen, den Parteien noch Ratsmitgliedern- erteilt werden dürfen.

Wir stellen fest, daß die Aufstellung der G a r a g e n neben der Gefahr für die Passanten -insbesondere für die Schulkinder- eine weitere eklatante und städtebauliche „Meisterleistung“ der Stadt Hilden darstellt.

Die Presse berichtet seit Wochen darüber. Die Parteien sind wach geworden und staunen nun selber darüber, was dort ausgebrütet wurde. Die Fachausschüsse, wie auch Rat und Verwaltung, suchen nicht nur nach faulen Ausreden, sondern auch krampfhaft nach Lösungen und Schlupflöcher, um aus dieser erwürgenden Schlinge halbwegs heil herauszukommen. Die Aktivitäten aller an dieser Misere Beteiligten zeigen, daß man scheinbar bemüht ist, die Scharte -die exorbitante Verschandelung des Stadtbildes- wieder auszuwetzen. Wer haftet für Schäden, die eventuell aus dieser Misere entstehen?

Es kann u E. angenommen werden, daß hier Verstöße gegen geltendes Baurecht - BauO NRW (Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen) und BauBG (Baugesetzbuch) §§ 31 und 34 vorliegen. Denn die Baumaßnahme fügt sich weder in die nähere Umgebung ein noch bewahrt sie vor Beeinträchtigungen des Ortsbildes. Auch dient sie nicht dem Wohl der Allgemeinheit und ist städtebaulich **nicht** vertretbar. Wurden bei der Inanspruchnahme von Ermessensspielräumen Kompetenzen überschritten? „Die Verwaltung ist sich bewußt, daß einiges nicht richtig gelaufen ist“ und es werden (sogar vom Herrn Stadtdirektor Dr Göbel) „städtebauliche Fehler“ eingeräumt, für die er sich entschuldigte, so die Presse. Zur Mängelbeseitigung sollten Ersatzpflichtige gesucht werden, damit keine Steuergelder eingesetzt werden müssen.

Die Unmöglichkeiten der Händel-/Gluckstraße, der Steinauer Str., der Bebauungsgabsicht vor der Stadt-Sparkasse und nun die skandalöse Augustastraße usw., reichen uns. Welche Konsequenzen, die schon lange überfällig sind, werden jetzt aus den Mißgeschicken in der Verwaltung gezogen? So kann und darf es in Hilden nicht weitergehen. So etwas darf sich in Hilden n i c h t wiederholen. Wir erwarten eine vernünftige, für alle annehmbare und baldige Lösung des Problems Augustastraße. Wir fordern erneut eine angemessene Bürgerbeteiligung und die Berücksichtigung der Bürgerwünsche bei zukünftigen Verkehrs- und Bauplanungsmaßnahmen und eine bessere wie rechtzeitige Vorinformation in solchen Sachen. Auch wir haben Ideen.

Baupläne für den Sparkassen-Vorplatz

Auf entschiedenen Widerstand der Bürger stieß der Inhalt des Bebauungsplanes Nr. 73 A zum Sparkassen-Vorplatz in der Mittelstraße, Ecke Bismarckstraße. Bei der Bürgeranhörung des Planes am 14. Januar 1999 äußerten sich die Anwesenden empört darüber, daß der Sparkasse das Recht eingeräumt werden sollte, bis zu 13 Meter von der jetzigen Hauswand in die Mittelstraße sowie bis zur Bürgersteigkante in die Bismarckstraße bauen zu können. Wohl keiner glaubte den Angaben der Vertreter des Bauamtes, die Verwaltung habe den Plan von sich aus erstellt, weil die Gestaltung der Fassade aus heutiger Sicht nicht modern sei.

Als Vertreter unseres Bürgervereins nahmen die Herren Dr. Friedrich Wernscheid und Ewald Rugullis an der Anhörung teil. Sie wiesen insbesondere darauf hin, daß sich die Hildener Bürgervereine für die Einrichtung der Mittelstraße als Fußgängerzone in ihrem derzeitigen Ausmaß eingesetzt haben und daß sich diese Fußgängerzone in ihrer jetzigen Gestaltung bewährt hat. Hilden ist die attraktivste Einkaufsstadt im Kreis. Das beruht wesentlich darauf, daß die Mittelstraße nicht überall an beiden Seiten von Häusern eingeeengt ist, sondern daß Bereiche vorhanden sind, in denen den Bürgern erheblich verbreiterte Flächen zur Verfügung stehen. Eine schriftliche ausführlichere Begründung der Auffassung des **BV Hilden-Meide** wurde zu den Akten des Bauamtes genommen.

Die Proteste der Bürger hatten Erfolg. Die Planung, die am 14. Januar 1999 vorgestellt wurde, wird aus heutiger Sicht nicht weiter verfolgt. Der massive Einsatz der Bürgervereine hat nach unserer Meinung dazu geführt, daß die gute Gestaltung der Hauptgeschäftsstraße Hildens erhalten bleibt.

Hunde an die Leine ?!?!?

Nun hat Hilden eine neue Verordnung mit dem Titel: „**Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Stadt Hilden**“. Diese wurde am 27.10.98 einstimmig vom Rat beschlossen und am 1.1.99 in Kraft gesetzt. Zur Überwachung dieses 15 Paragraphen umfassenden Dienstwerks wurde mit Unterstützung des Landes NRW 5 Kräfte (vergleichbar den „HIPO´s“ zur Überwachung des ruhenden Verkehrs) geschult und teilweise schon eingesetzt.

Was soll das nun wieder? Großes Aufsehen erregte -nicht nur bei den Hundehaltern- der § 5 (Überschrift: **Tiere**) der Satzung, wonach Hunde im gesamten Stadtgebiet nur noch angeleint ausgeführt werden dürfen, es sei denn, daß für Hunde zum freien Lauf besondere Flächen ausgewiesen sind.

Solche Freiflächen sind in der Verordnung weder ausgewiesen noch genannt. Wie ein Vorstandsmitglied im Ordnungsamt erfahren konnte, soll es sich um die Zonen "Hundespielwiese" am Sandberg und den Stadtwald handeln, die freigegeben sind. So einfach und unüberlegt kann man doch mit Menschen und Tieren (Hunden) nicht umgehen. Wann verabschiedet der Rat eine ähnlich gestraffte Verordnung zum Schutz des Menschen gegen den Menschen? Ist die Sicherheit des Menschen aus dieser vielfältigen Gefahrenquelle bedeutungslos? Darüber sollte man nachdenken. Ein Hund an der Leine ist in der Regel aggressiver, wenn es darum geht Frauchen oder Herrchen zu verteidigen. Wir begrüßen es und sind auch der Meinung, daß Hunde z. B. auf Spiel-, Sport- und Abenteuerplätzen aller Art überhaupt nichts zu suchen haben und in Fußgängerzonen an der Leine zu führen sind. Auch sollten Hunde im allgemeinen innerstädtischen Kernbereich und in Ballungsgebieten mit viel Publikumsverkehr, kurz- und an der Leine gehalten werden. Im Sinn einer etwas großzügigeren Regelung für Hundehalter sollte die Freigabe für größere Bezirke oder Flächen vorgesehen werden. Die betroffenen Menschen erwarten die Ergänzung des § 5, ggf. unter Mitwirkung fach- und sachkundiger Bürger.

*.....der Meider Wachhund
muß vielleicht auf der
Rathausstreppe an die Leine o);
einen Maulkorb läßt er sich
nicht verpassen!!*



9) Entsprechend der „**Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Stadt Hilden**“

Aus dem Vereinsleben

Ehrungen

In der letzten Ausgabe der MEIDER Randnotizen hatten wir über Vereinsmitglieder als neue Träger des **Bundesverdienstkreuzes** berichtet und eine Liste der uns bekannten weiteren Träger beigefügt.

Wie wir zu unserem Bedauern feststellen mußten, war sie unvollständig: Im Jahre 1998 wurde unserem Mitglied **Herbert Wetzig** die Auszeichnung für seine langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit verliehen. Die Redaktion gratuliert nachträglich und bittet, das Versehen zu entschuldigen.

Rückblick auf den "Wander-" Tag 1998

Am Samstag, dem 19. Sept. hatte der Bürgerverein Hilden-Meide zum "Wander"-Tag 1998 alle Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen. Die Wetterprognosen sprachen vom lang erwarteten 'Altweiber-Sommer'. So wurde eine große Anzahl Teilnehmer erwartet. Leider kam es ganz anders. Entgegen den guten Vorhersagen setzte zur Startzeit ein Dauerregen ein, der viele abhielt, das Fahrrad aus dem Keller zu holen. Eine kleine Gruppe wurde von Bodo Pötschke und Hans-Werner Schütte herzlich begrüßt. Er erklärte einen Teil des geplanten Verlaufs und bat zum Start. Man fuhr in Richtung Unterbacher See. Da der Regen stärker wurde, suchte die Gruppe dort eine Schutzhütte auf. Herr Schütte erläuterte schon etwas vom später erwarteten Verlauf. Gerresheim und Erkrath lagen nach der Planung auf dem Weg. Mit 'naturkundlichen' und 'historischen' Einzelheiten in diesen Gemeinden konnte er die Teilnehmer unterhalten. Da sich das Wetter leider weiter von seiner schlechten Seite zeigte, beschloß die Gruppe umzukehren. Bei der Rückfahrt machte die Gruppe eine kleine Zwischenrast bei einer Wahlveranstaltung auf dem Schulhof Furtwänglerstraße. Hier wurde die Zeit für den Austausch von aktuellen Problemen mit einem Bundestagskandidaten und Ratsmitgliedern genutzt. Da sich die Organisatoren Klaus Cohausz und Hans-Werner Schütte große Mühe bei der Vorbereitung gemacht hatten und durch den Vortrag von Herrn Schütte Neugier geweckt wurde, soll am 18. Sept. in diesem Jahr bei hoffentlich besserem Wetter ein erneuter Startversuch unternommen werden.



Das Bild zeigt einen Teil der Startgruppe zur Meider Radtour im September 1998

Nikolaus beim BV Hilden-Meide

Schon zum 3. Mal kam der Nikolaus -in diesem Jahr am Samstag, dem 5. Dez. 1998- pünktlich um 10.00 Uhr zum **BV Hilden-Meide** ans Einkaufszentrum an der Gerresheimer Straße. Er war nicht allein; in diesem Jahr hatte er einen Helfer, der als Hans Muff angezogen war, mitgebracht. Beide brachten für die kleinen mit Geschenken gefüllte Säcke mit.

Auch in unserer modernen Zeit mit vielen 'aufgeklärten' Kindern war es für die Erwachsenen sehr interessant, den unterschiedlichen Reaktionen der kleinen 'Kunden' zuzusehen. Einige bedankten sich mit einem kleinen Gedicht; anderen war die Sprache vor Angst verschlagen. Die Geschäftsleute im Ladenzentrum unterstützten diese Werbeaktion des **BV Hilden-Meide** durch eine Spende, für die sich der Vorstand auch hier herzlich bedankt. Unter einem Zeltdach gab es wieder für Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel, aber auch die anderen Gäste Meider Feuerwasser, Saft und Knabbereien. Wenn auch viele über das verregnete Jahr sprachen; diese Aktion stand unter einem guten Stern, denn es blieb -bis auf einen kleinen Schauer- trocken.

Gegen 13.00 Uhr hatten die 'Himmelsboten' ihren Auftrag erledigt. Der Vorsitzende, Bodo Pötschke bedankte sich bei allen Helfern, Ernst Monreal und Franz Laukotsky nahm er das Versprechen zur Wiederkehr im nächsten Jahr ab.

Martinszug in der Hildener Nordstadt

Der Martinszug in der Nordstadt wurde am Montag, dem 9. Nov. 1998 durchgeführt. Wie bei vielen Anlässen in diesem Jahr, störte vor dem Abmarsch doch der starke Regen. Als es losging, hatte der Himmel ein Einsehen. Die Kapellen von der Musikschule und die Peter Zinnen-Band sorgten für die Untermalung. Die Musik war, wie auch in den Vorjahren, bei den doch auf dem Zugweg hinzugekommenen vielen Teilnehmern, nicht ausreichend. Dies ist leider ein Problem des fehlenden Geldes und nicht des guten Willens der Organisatoren vom Martinskomitee MEIDE-NORD. Am gewohnten Zugweg mit der Aufstellung auf dem Hildener Nordmarkt und dem Abschluß auf dem Sportplatz an der Furtwängler Straße kann man nicht viel ändern, wenn man nur die unvermeidbaren, möglichst wenigen Verkehrsbehinderungen den anderen zumuten will. Auf dem Sportplatz wurde wieder ein Martinsfeuer angezündet. Unser Vorstandsmitglied, Hans-Werner Schütte erzählte aus dem Leben von St. Martin. Fleißige Helferinnen und Helfer hatten über 500 Tüten gepackt, die nun zur Ausgabe an Aktive und gegen Bons bereit standen. Das Martinskomitee Meide-Nord bedankt sich nochmals über diesen Weg bei allen Helfern aus den Bürgervereinen Nord und Meide, von den Kleefer Schützen, der Hildener Feuerwehr, dem Deutschen Roten Kreuz und den anderen Aktiven im Hildener Norden.

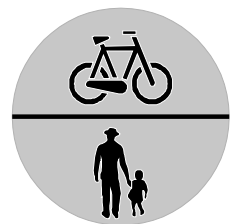
Gestaltung der Radwege und deren Überwachung

In einer überregionalen Tageszeitung stand, daß der Deutsche **alles gründlich** regelt; Gesetze oder Verordnungen zeigen auf, was **verboten** ist. Anders dagegen sollen die früher als 'gelobtes Land' bezeichneten „Vereinigten Staaten“ bemüht sein, alles **Erlaubte** zu regeln. Wir haben wieder eine **deutsche** Regelung zur Kenntnis nehmen müssen:

Nach der Devise: „Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln“ muß sich die Stadt Hilden aufgrund gesetzlicher Verordnungen erneut mit den Problemen der Radwege befassen. Die seit etwa 12 Jahren betriebenen Maßnahmen zur Herstellung eines zweckmäßigen und brauchbaren Radwegenetzes sind z.T. überholt und entsprechen nicht mehr den neusten gesetzlichen Vorgaben. Jetzt wird geplant, gebaut, rückgebaut, verändert, gepinselt, disponiert, umdisponiert usw. Der Radfahrer bleibt dabei hoffentlich als relativ schwacher Verkehrsteilnehmer nicht auf der Strecke. Die Bürger müssen sich laufend den neuen Situationen anpassen, werden verunsichert, verärgert und fragen sich was das soll. Die bisherigen Leistungen haben inzwischen viel Geld verschlungen. Die Stadt muß nun weitere Änderungen und Ergänzungen vornehmen, die alleine auf der Gerresheimer Str. etwa 20.000 DM kosten sollen. Wenn es sinnvoll



wird, dann ist es gut so. Der **EE** hat schon seit Jahren den Ausbau des Radwegenetzes nachhaltig gefordert. Deshalb sind wir der Meinung daß gerade auf der brisanten Gerresheimer Str. für die Radfahrer, im Rahmen der Möglichkeiten, endlich etwas Annehmbares und Endgültiges geschaffen werden muß. Ob die Breite der "Abmarkierung" wirklich 1,25 m sein muß, stellen wir zunächst in Frage. Werden durch diese Breite die Kinder nicht noch mehr zum „Nebeneinanderfahren“ animiert? Können sich Fußgänger und erwachsene Radfahrer auf dem gemeinsam benutzten Weg vertragen! Kommen durch die beidseitigen „Schutzstreifen“ die Autofahrer nicht in Bedrängnis? Gerne gehen wir diese Fragen mit den zuständigen Herren der Stadt gemeinsam an. Die Bürger sind für jede sinnvolle Verbesserung der Situation



aufgeschlossen und dankbar Sie erwarten aber auch, daß die "Verkehrsüberwachung" auf den Radwegen endlich verstärkt und durchgreifend erfolgt.

Unfälle mit Radfahrern

Wir glauben, daß unsere im vorstehenden Absatz geäußerten Bedenken berechtigt sind. Funktioniert doch das 'Miteinander' äußerst selten. Die durch Radfahrer verursachten Unfälle auf Geh- und Radwegen und in der Fußgängerzone häufen sich. Nach unserer Meinung wird seitens der Polizei und der Verwaltung zu wenig, eigentlich nichts dagegen getan. Es gibt durchaus Möglichkeiten, der Unsitte des "Linksfahrens" und der Raserei auf Geh- und Radwegen, wirksam entgegen zu treten. Wir sind der Meinung, daß sich kleine Geldstrafen von z.B. 10 bis 20 DM sehr heilsam auswirken und sich in den Schulen alsbald und wirksam herumsprechen würden. Erwachsene "Unbelehrbare" sollten härter, ähnlich wie die Autofahrer, angepackt werden. Welche Schuld trifft den Autofahrer, der aus einer für ihn ungünstigen Einmündung kommend, einen ohne Licht und links fahrenden Jungen (~ 14 J.) anfährt, und das noch bei Dunkelheit? (Geschehen Mitte Januar d.J. auf der Gerresheimer Str.)? Wann werden endlich wirksame und durchgreifende Maßnahmen gegen das "Radrauditum" in den Fußgängerzonen, insbesondere in der Mittelstraße, getroffen? Viele Dutzend Radfahrer bewegen sich täglich -oft rasend- im Slalom durch die "Einkaufsmeile" und durch die oft in Gedanken versunken flanierenden Menschen. Ruft man, angefahren oder aufgeschreckt, solchen „Rüpel“ etwas nach, wird man rüde beleidigt oder gar massiv bedroht. Das Zeigen des „Mittelfingers“ ist dabei noch harmlos. Müssen sich erst schwere Unfälle, wie z.B. Ende Januar d. J. mit einer Fußgängerin geschehen, wiederholen? Fast täglich werden Bürger angefahren, die es resignierend hinnehmen. Für die Setzung eines sichtbaren Zeichens in Richtung Sicherheit für den Menschen wären wir im Namen aller Bürger dankbar. Hier muß der (Un)Mensch -genau wie auch den **Hund-** ebenfalls an die „Leine“ genommen werden.

Reaktion auf unsere Anregungen und „Ärgernisse“

Seit Bestehen der MEIDER RANDNOTIZEN bekommt auch die Stadt Hilden (Rat und Verwaltung) diese zugestellt. Es ist sehr erfreulich, daß unsere Themen dort gut ankommen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die "ÄRGERNISSE" gelegt, die bekanntlich Mängel, Unzulänglichkeiten, Bürgeranliegen, Sorgen usw. aufzeigen. Die Reaktionen der Stadt und die damit verbundene Klärung bzw. Regulierung mancher unserer Anliegen zeigen, daß unsere "Ärgernisse" dankbar und ernsthaft aufgenommen werden.

Herr Stadtdirektor Dr. Göbel und der Bürgermeister, Herr Günter Scheib, schenken unseren RANDNOTIZEN stets besondere Aufmerksamkeit. Fast alle vorgetragene Probleme (Ärgernisse) werden über die Verwaltung an die zuständigen Fachbereiche gegeben und von dort in der Regel zufriedenstellend beantwortet und oft unbürokratisch realisiert.

Punkte, die seitens der Stadt gar nicht oder nur unzureichend berücksichtigt wurden, werden von uns erneut auf die „Tagesordnung“ gesetzt. Der Draht zwischen dem E&E und den Behörden funktioniert gut. Wie schnell man dort oft reagiert und realisiert, ist am folgenden Beispielen zu sehen: Die marode Oberdecke der Brücke über den Hoxbach im Zuge der Meide wurde nach unserer „Beschwerde“ genau so schnell mit einer neuen Asphaltdecke versehen. Wie auch die Straße "Meide" zwischen Grünwald und Westring. Weiterhin wurden im Bereich Gerresheimer Str./Steinauer Str. und Marienweg die teils stark gehobenen Gehwegplatten neu verlegt und die diversen abgesackten alten Stopfstellen der Fahrbahnen umfangreich erneuert bzw. ausgebessert. Die Freischneidung von zuge wachsenen Gehwegen und Verkehrsschildern erfolgte stets prompt. Manches geschieht auf dem kürzesten Dienstweg. Die Anregung des Bürgervereins Hilden-West, den Verkehrsschilderwald zu „durchforsten“, wurde schon im Januar 1999 teilweise von der Verwaltung begonnen. Diesen Wunsch haben alle Bürgervereine bei ihrer gemeinsamen Sitzung unterstützt und freuen sich mit den Bürgern. So muß es in Hilden sein.

Der Vorstand des **BV Hilden-Meide** bedankt sich auch im Namen der Mitbürger auf diesem Wege bei Herrn Stadtdirektor Dr. Göbel und Herrn Bürgermeister Günter Scheib, wie bei den durch sie vertretenen Institutionen für das Interesse an unseren Anliegen und für deren oft problemlosen und zügigen Umsetzung.

Es gibt wieder, die Stadt „Hilden“

Haben Sie es oder Ihr Besuch schon festgestellt? Es gibt sie wieder, die Stadt „Hilden“. Aufgrund vielseitiger Bemühungen mit Unterstützung durch die Presse hatte das 'Bundesautobahnbauamt' ein Einsehen und **HILDEN** prangt wieder auf diversen Schilderbrücken vor dem Hildener Kreuz - aus allen Richtungen!

WC bleibt am 'Alten Markt'

Nach fast zweijähriger Diskussion zwischen Verwaltung, Rat, den Parteien, der Werbegemeinschaft, Vereinen und vielen Bürger (z.B. durch ihre Unterschrift) beschloß der Rat am 4. Nov. 1998 **einstimmig** den Erhalt und die Sanierung der Toilettenanlage unter dem 'Alten Markt'. Die Umbau- und Sanierungskosten werden etwa 260.000 DM betragen. Der **BV Hilden-Meide** bedankt sich für die Bürger und hofft auf baldige Umsetzung des Konzepts.

Spaziergang

Im Hintergelände der Steinauer Str. steht ein großes Bauprojekt kurz vor der Vollendung. Im Volksmund werden die Häuser aufgrund der Bauweise und Gestaltung „**Meide-Schlösschen**“ genannt. Wir gehen davon aus, daß sie sich bald einen Eindruck bei ihrem Spaziergang davon machen können, wenn der im Bebauungsplan 62 A vorgesehene Durchgang zur Meide fertiggestellt ist. Nicht alles, was in Hilden geplant wurde, ist schlecht, aber es muß auch umgesetzt werden.

ÄRGERNISSE.....

Ein ganz besonderes Ärgernis sind die zunehmenden Mißgriffe -um nicht Verstöße zu sagen- von Rat und Verwaltung bezüglich der Bauplanungen-/ genehmigungen und ausföhrungen. Es stören uns **als Beispiele** die Maßnahmen an der Ecke Händel-/ Gluckstr., im Hintergelände der Steinauer Str.; Augustastr./ Ecke Gerresheimer Str., Bauabsicht vor der Stadt-Sparkasse besonders. Hier ist dringend STOPP geboten. Nur keine Wiederholungen mehr.

Mit Unverständnis und Rat- und Hilflosigkeit sehen die Menschen, die in der guten Stube Hildens **bummeln oder ihre Einkäufe tätigen, den zunehmenden Machenschaften der "Radraudies" entgegen. Sehr ärgerlich ist** daß trotz unserer zahlreichen Hinweise darauf nicht einschneidend reagiert wird.

Im zunehmenden Maße erfolgen Übergriffe von Menschen (ganz selten nur von **Hunden**) **auf Menschen**. Deswegen sind die Bürger verängstigt und besorgt. Abhilfe ist dringend erforderlich.

Rettet die **"Wanderwege" im Hildener Norden. Die Wegraine** der Straßen bzw. Wege **Breidenbruch, Elb und Meide** werden seit Jahren durch die landwirtschaftlichen Betriebe -teils grenzüberschreitend- „weg- bzw. untergepflügt". Der Weg **Elb** z B. ist in den letzten 10 Jahren mind. 1 Meter schmaler geworden. Das unverständliche und rücksichtslose „Unterpflügen" erzeugt Erosionen, die zur Schmälerung der Wege und zum Schaden der Bürger beitragen. Der Fußweg am Hoxbach zwischen Marienweg und Meide ist fast ganz zugewachsen. Schnelle Abhilfe tut Not. Keine Wirkung zeigte leider eine diesbezügliche frühere Randnotiz. Das ist **ärgerlich**.

Ein Dauerbrenner bleibt das Ärgernis über die Mißachtung der Marktordnung. Nicht nur die Bürger, sondern auch die Marktbesucher sind verärgert darüber, daß das Mitführen von Fahrrädern und Hunden nicht unterbunden wird. Nach unserer Auffassung sind die entsprechenden Schilder zu klein, nicht erkennbar und falsch plaziert. Die Zusagen auf Änderung seitens der Stadt steht mehr als seit einem Jahr aus.

Auf der „Dorothea-Erxleben-Str." war ein Fußweg von der Gerresheimer Str. bis zur Ellerstr. geplant. Die derzeitige Bausituation scheint dies vermutlich nicht mehr zuzulassen. Großer Ärger ist hier dann vorprogrammiert.

Unvernünftige Autofahrer in der Tiefgarage unter dem „Nové-Mêsto Platz" verursachen oft Unfällen bzw. Fastunfällen, die Ärger bereiten. Es wäre sinnvoll, dort große Schilder, wie: z.B. „**Schrittfahren**" und „Licht an" auf der Wand der Einfahrt und im Bereich der mittleren Treppe ein beleuchtetes Schild „Achtung Fußgänger" anzubringen. Das Betreten der Fahrbahn am mittleren Eingang (Treppenabgang von der Kurt-Kappel-Str.) sollte durch eine Stange für Fußgänger verzögert werden.

Es **ist ärgerlich**, wenn der Kehrwagen die Rinnen nicht reinigen kann, weil alle zugeparkt sind. Die Anlieger müssen aber die Straßenreinigungsgebühren zahlen. Wir verstehen, daß eine manuelle Kehrung der Rinnen und Parknischen teuer ist. Könnten hier -in den Anliegerstrassen- nicht gleiche Regelungen getroffen werden, wie z.B. in der Furtwänglerstrasse (zeitweises Parkverbot)?



Terminvorschau 1999

15. April

19.30 Uhr

Jahreshauptversammlung

im Pfarrsaal der Marienkirche, Gerresheimer Str. 223

8. Mai

13.00 Uhr !!!

Mitglieder- u. Seniorenfahrt

Vorverkauf ab 17. April im Schreibwarengeschäft
G. Scheidt, Gerresheimer Str. 227

28. Aug.

ab 14.00 Uhr

Sommerfest am MEIDER-Eck

18. Sept.

14.00 Uhr

Meider Wandertag

Treffpunkt am Meider Eck mit dem Fahrrad

10. Nov.

Martinszug in der Nordstadt

Treffpunkt am Nordmarkt ab 17.30 Uhr

4. Dez

ab 10.00 Uhr

Besuch des Nikolauses

am Ladenzentrum Gerresheimer Str. 227

Merken Sie sich bitte diese Termine vor und nehmen an den Veranstaltungen teil. Einzelheiten werden jeweils über die Presse bekanntgegeben.